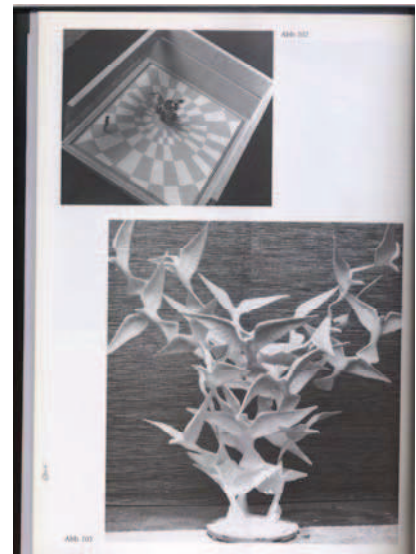


Neuer Aufstellort für Bronzestatue „Taubengruppe“ von Karl-Heinz Klein am Schulzentrum Ost

Ursprünglich waren es Brieftauben, die der in Wuppertal-Elberfeld geborene und in Düsseldorf lebende Künstler Karl-Heinz Klein in seiner 3,20m hohen Bronzeskulptur darstellte. Da stand das Kunstwerk, das von der Post 1975 in Auftrag gegeben wurde, noch im Innenhof des ehemaligen Postgebäudes am Kleeblatt. Nach Aufgabe dieser Immobilie wurde die Bronzegruppe dann von der Deutschen Post AG – ohne Absprache mit dem Künstler – an den Stadtrand zum Westring in Vohwinkel versetzt, auf das Gelände des dortigen Poststandortes. Verborgten vor der Öffentlichkeit stand sie dort viele Jahre.

Auf Initiative des Landtagsabgeordneten Andreas Bialas, der sich mit dem Gebäudemanagement Wuppertal in Verbindung setzte, wurde ein würdigerer Standort für das Kunstwerk in Wuppertal gesucht und am gerade für 36 Millionen Euro sanierten Schulzentrum Ost gefunden.



Am 10. Oktober war es dann soweit. An diesem Tag wurde sie dem GMW von der Post als Dauerleihgabe übergeben, von einem Kran an den Haken genommen und mit einem Spezialtransporter zum neuen Standort gebracht.

Dort steht sie nun auf einem 1,20 m hohen Sockel, in dem Außenbereich, der den Oberstufenschülerinnen und -schülern des Gymnasiums vorbehalten bleibt, und

symbolisiert die „aufstrebenden Gedanken“, die mit dieser Bildungseinrichtung verbunden sind. Auch Passanten können die neue (alte) Skulptur von der Max-Planck-Straße aus sehr gut sehen.

Die feierliche Übergabe des Kunstwerks an die Schule unter Anwesenheit des 87jährigen Künstlers Karl-Heinz Klein, des Schul- und Kulturdezenten Matthias Nocke, des Landtagsabgeordneten Andreas Bialas, der Schulleiterin des Carl-Duisberg-Gymnasiums Silvia Schwarz und des stellvertretenden Betriebsleiters des Gebäudemanagements Dirk Baumer findet statt

am Mittwoch, dem 13. November, um 11Uhr

an der Max-Planck-Str. 6-10.



Informationen zum Künstler:

Bildhauer Karl-Heinz Klein, Düsseldorf

Werdegang

geb. 1926 in Wuppertal-Elberfeld

1940-1943 Studium Bildhauerei Kunstgewerbeschule Wuppertal bei Prof. Cleff

1943-1947 Soldat und in russischer Gefangenschaft

1947-1953 Studium der Bildhauerei in der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Enseling, Meisterschüler

bis 1957 freier Mitarbeiter bei Prof. Enseling bis zu dessen Tod und eigenes Atelier
seither Teilnahme an und Gewinner von staatlichen, kirchlichen und städtischen Wettbewerben

Durchführung von großen bauplastischen Aufgaben, z.B. für die Deutsche Bundespost und Brunnenanlagen sowie Kleinplastiken und Reliefs in Stein und Bronze, Bronzeportraits z.B. Gustav Gründgens, Düsseldorfer Schauspielhaus, Robert Schumann, Mendelssohn-Bartholdy

Ausstellungen

1977 Städtische Kellergalerie Düsseldorf – Palais Wittgenstein

1977 Dresdner Bank Essen

1979 Ausstellung im Schellenturm der Stadt Monheim

1980 Dresdner Bank Düsseldorf

1981 Kulturzentrum Bingen

1998 Galerie Peveling, Olpe

versch. Beteiligungen an den Winterausstellungen im Ehrenhof Düsseldorf

versch. Beteiligungen an Ausstellungen im Mailkasten Düsseldorf, zul. 2011

Skulpturen im öffentlichen Raum

seit 1962 jeweils 1. Wettbewerbspreise:

Grabstelle für Erich Ollenhauer auf dem Südfriedhof in Bonn

Stadt Bonn: u.a. Steinstele Heinrich-Hertz Gymnasium

Stadt Düsseldorf: Brunnen in Unterrath und Brunnenstele in Gerresheim

Stadt Bingen: Geschichtsbrunnen

Stadt Olpe: Stadtgründer Relief, Pannenklopferdenkmal und Geschichtsbrunnen

fünf 1. preise bei der Deutschen Bundespost, u.a. Fassadengestaltung in Duisburg-Hamborn, DU Homberg und Düsseldorf-Garath sowie Plastikgruppe Brief und Päckchen am Postamt in Köln-Hürth und die Taubengruppe im früheren Paketpostamt Wuppertal-Elberfeld

Aufträge für den Heimatverein Düsseldorf Jonges: u.a. Schneider-Wibbel-Relief am Stadthaus und Jubiläumsbrunnen an der Maxkirche

„Mein Thema ist der Mensch in allen seinen Erscheinungsformen. Die erzählenden (Geschichts-) Reliefs und Brunnen sind zu einem Schwerpunkt meines Schaffens geworden. Dabei lasse ich mich von meinem Einfühlungsvermögen in architektonische und landschaftliche Zusammenhänge sowie in thematisch gebundene Aufträge leiten. Die Klarheit und Unmittelbarkeit der Darstellung soll es dem Betrachter leicht machen, geschichtliche Ereignisse und Entwicklungen zu erkennen.“